

04

23. Jahrgang (2023)
Heftnummer 722
Zeitschrift: Euro 4,00
Sabine Hinz Verlag
Inh. Bärbel Breunig
D-73230 Kirchheim
Tel.: (07021) 7379-0
info@sabinehinz.de
www.sabinehinz.de
PDF: Euro 3,00
www.mwbl.de
mehr wissen, besser leben e.V.

722

Lesen, was nicht in der Zeitung steht!

KENT-DEPESCHE

mehr wissen - besser leben

Michael Kents Depesche für Zukunftsbauer

Steuern

Überreicht von Ihrem
Vermögensschutzteam der:

Active Synergie Consulting

Active Synergie Consulting
Landstraße 123, FL-9495 Triesen,
Tel.: +41 585 105775
Mobil: +49 177-2545848
Mail: info@asconsulting.li
Web.: www.asconsulting.li

10 unbestreitbare Tatsachen über Steuern

Was Historiker zweifelsfrei herausgefunden haben

Die Verschleierung der Wahrheit über Steuern

Der geheime eigentliche, wahre Zweck von Steuern

Die Frage aller Fragen: Sind Steuern überhaupt notwendig?



Sehr geehrter Herr Kent, es freut mich, dass Sie über Themen informieren, die sonst wenig beachtet werden, und dass Sie Informationen verbreiten, die Menschen inspirieren und die auch praktisch anwendbar sind. Ich möchte Ihnen von meinem Beruf erzählen, der sehr selten und unbekannt ist, und ich hoffe, damit die Depesche zu bereichern: Als Psychobionikerin unterrichte ich Menschen im „Innenweltsurfen“, was eine Technik ist, mit der sich Informationsmuster finden und verändern lassen, mit dem Zweck, dass Menschen sich von einschränkenden vererbten Mustern und Prägungen befreien und ihre Lebenskräfte aktivieren können.

Die Grundlage dafür bildet die Naturwissenschaft der Psychobionik, welche von Physik-Ingenieur Bernd Joschko begründet wurde. Es handelt sich um eine Naturwissenschaft, die zum Gebiet der Systemwissenschaften gehört. Systemwissenschaften erforschen, wie komplexe Systeme (z.B. Ökosysteme, Gesellschaften, der menschliche Körper, das Wetter) funktionieren – und die Psychobionik erforscht eben das komplexe System der Psyche des Menschen.

Wie in jedem komplexen System gibt es auch in der Psyche Einflusskräfte, die das System ordnen. Das sind archetypische Bilder oder archetypische Kräfte. Sind diese vorhanden, so hat der Mensch die Kräfte zur Verfügung, die er braucht, um sein Leben gut zu bewältigen. Die wichtigsten Kräfte sind „Innerer Vater“, „Innere Mutter“, „Inneres Kind“, „Heile Familie“, „Innere Frau“, „Innerer Mann“ sowie das Ahnenfeld. Diese entsprechen *biologischen* Gegebenheiten, daher sind sie auch kulturübergreifend bei allen Menschen vorhanden.

Allerdings wirken auf Menschen Prägungseinflüsse, welche diese archetypischen Kräfte überlagern und stören. Hat ein Mensch früh seine Mutter verloren, so ist der Archetyp „Mutter“ in ihm geschädigt: Er hat eine früh sterbende und fehlende Mutter abgespeichert. Die Mutterkraft kann also in ihm nicht so stark sein wie bei einem Menschen, der seine ganze Kindheit hindurch eine liebende und fürsorgliche Mutter hatte.

Alle diese ungünstigen Prägungen sind in der Psyche zusammenhängend abgespeichert und bilden Muster, die man „ersurfen“ kann. (Ist die Innere Mutter geschädigt, weil sie früh stirbt, so ist automatisch das Innere Kind auch geschädigt, weil es die Mutter verliert. Der Innere Vater ist ebenfalls betroffen etc.) Jeder Archetyp ist mehrfach vorhanden: Auch Mutter und Vater und alle Vorfahren haben jeder ein Inneres Kind, welches wiederum Eltern hat. Das Innere Kind eines Menschen setzt sich also zusammen aus den eigenen Kindheitserlebnissen und den Kindheitserlebnissen aller Vorfahren – was normalerweise, wenn therapeutisch mit dem „Inneren Kind“ gearbeitet wird, nicht berücksichtigt wird.

Beim „Innenweltsurfen“ gehen wir von irgendeinem Thema aus, das ein Mensch hat, und „ersurfen“ das dahinterstehende Muster. Ein häufiges Thema sind Beziehungsmuster. Auch sehr häufig wollen Menschen an den Mustern hinter einer Krankheit arbeiten. Wir finden dann Störungen der archetypischen Bilder, die bis vier Generationen ins Ahnenfeld reichen und sich auch nur auflösen lassen, wenn sie im Zusammenhang bearbeitet werden. Wie jedes komplexe System hat die menschliche Psyche die Fähigkeit, sich nach einer Störung neu zu ordnen. Dabei orientiert sie sich jedesmal an den gerade stärksten Einflusskräften. Idealerweise sind das die archetypischen Kräfte. Im ungünstigsten Fall sind es Traumata aus dem eigenen Leben und dem Ahnenfeld.

Wenn wir beim „Innenweltsurfen“ ein Muster in der Psyche bearbeiten, aktivieren wir die archetypischen Bilder. Ein Mensch, der seine Mutter früh verloren hat, wird dann in seiner Innen-

welt eine archetypische Mutter haben, die für das Innere Kind da ist. Er wird das auch fühlen, und diese neue Lebensqualität wird sich in alle Aspekte seines Lebens integrieren, die zuvor von der fehlenden Mutter betroffen waren. So geschieht eine Ganzwerdung des Menschen auf vielen Ebenen.

Jedes Thema, an dem wir arbeiten, können wir auf die archetypischen Bilder zurückführen. Das klingt simpel, ist aber in der Praxis sehr komplex und erfordert eine Menge Detailwissen und präzises Arbeiten. Wir können so auch die Spuren traumatischer Erlebnisse auflösen, z.B. bei sexuellem Missbrauch, welcher sich immer sehr komplex auf alle Ebenen des Lebens eines Menschen auswirkt. Das geht nicht von jetzt auf gleich, aber es ist machbar.

Im Sommer 2021 hatten wir Besuch von einem Undercover-Journalisten, der für eine „Aufklärungsreportage“ arbeitete. Obwohl auf unseren Webseiten steht, dass wir nicht heilen, fand er es gerechtfertigt, Bernd Joschko als „Scharlatan“ darzustellen. Eigentlich hat er nur seine vorgefertigte Meinung mit Videoaufnahmen unterfüttert und sich nicht die Mühe gemacht, auch nur ansatzweise Recherche zu betreiben. Umso mehr freue ich mich daher, wenn echte Journalisten, die gute Arbeit leisten, über uns berichten. Deshalb sende ich Ihnen eine Broschüre, die Bernd Joschko und ich zusammengestellt haben: „Profiling für Menschen mit Krebs“. Sie beschreibt die Arbeitsweise der Psychobionik in Bezug auf Krankheitshintergründe und ist auch auf www.trobado.de zu finden.

Die Psychobionik dient jedoch nicht ausschließlich der Aufarbeitung von Krankheitshintergründen, sondern zielt eigentlich auf die Aktivierung der archetypischen Kräfte im Menschen ab, welche Selbstheilungskräfte sind. Die Psychobionik behandelt keine Symptome, sondern optimiert einfach die „Software“ des gesamten Menschen. Die Auflösung von Krankheitssymptomen ist dabei ein Nebeneffekt.

Unsere Erfahrung bestätigt die These, dass hinter einem Krebsgeschehen ein Konfliktthema steckt. Der sog. Konflikt-erlebnis-Schock, den Dr. Hamer als Krebsursache beschreibt, ist aber nur der Auslöser. Der Hintergrund ist ein komplexes Informationsmuster, welches sich aus vielen Ereignissen zusammensetzt und mehrere Generationen ins Ahnenfeld reicht.

Dieser Hintergrund ist im Leben eines Menschen schon jahrelang vorhanden, ohne dass der Mensch Krebs entwickelt. Irgendein Erlebnis „aktiviert“ dann das längst vorhandene Informationsmuster. Das nennen wir den Auslöser. Das erklärt, warum Menschen, die ähnliche Schockerlebnisse haben, nicht alle Krebs entwickeln: Weil manche ein entsprechendes Hintergrundmuster haben – andere aber nicht.

Die Anwendung zur Auflösung von Krankheitshintergründen ist natürlich das, weswegen die Psychobionik und ihr Begründer am meisten angegriffen wurden. Das hat den positiven Nebeneffekt gehabt, dass der Berufsverband im Laufe der Jahre eine Reihe von Gerichtsurteilen erwirken konnte, welche uns jetzt erlauben, ganz offiziell zu arbeiten und „Anleitung zur Selbsteilung bei Krankheiten“ anzubieten.

Ich hoffe, dass ich Sie für diese komplexe, faszinierende und kreative Arbeit interessieren konnte, die die Psychobionik ist, und wünsche Ihnen viel Freude beim weiteren Erkunden.

Hier finden Sie weitere Informationen:

www.trobado.de
www.psychobionik-doku.de
www.berufsverband-psychobionik.de

Mit freundlichen Grüßen, Astrid Gugel

INHALT

Zuschrift	2
Vorwort von Michael Kent	3
Inhalt/ Impressum	3
Diese Depesche nachbestellen	4
<u>Horst Mehler, Steuerserie</u>	
10 historische Tatsachen zum Thema Steuern	5
<u>Michael Kent, Steuerserie</u>	
Die zivilisierte Form der Versklavung in der Neuzeit	10
Mitgliedsantrag	
mehr wissen, besser leben e.V.	16

IMPRESSUM

Michael Kents Depesche **mehr wissen · besser leben** wird vom Verein „mehr wissen · besser leben e.V.“ herausgegeben, erscheint 6-mal pro Quartal (24 x jährlich) und kann als Druck-, Papier-, bzw. Postversandausgabe über den Sabine Hinz Verlag (Inhaber Bärbel Breunig) bezogen werden. Die E-Mail- bzw. PDF-Version ist direkt beim Verein **mehr wissen · besser leben e.V.** erhältlich.

Redaktion: Michael Kent (info@mwbl.de).

Autoren: Michael Kent, Frank Eckhardt, Frank Fabian, Horst Mehler, Wilhelm Mohorn, Daniel Hirlmann und Gastautoren. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsendungen. Zuschriften ohne ausdrücklichen Vorbehalt können veröffentlicht werden. Vom Leser verfasste Beiträge können aus redaktionellen Gründen abgeändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

Bildnachweise:

Titelbild: 123RF.com © Loopall

Weitere Bildnachweise in den jeweiligen Fotos.

Erstveröffentlichung 04/2023: 28.02.2023

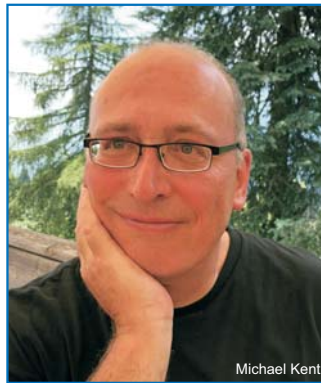
Vereinsadresse: mehr wissen · besser leben e.V.
Dreikönigstraße 11a, 73230 Kirchheim/Teck
www.mehrwissenbesserleben.de · www.mwbl.de
E-Mail: info@mwbl.de

Verlagsadresse: Sabine Hinz Verlag,
Inhaberin Bärbel Breunig, Henriettenstraße 2,
D-73230 Kirchheim/Teck, Tel.: (0 70 21) 7379-0
www.sabinehinz.de, E-Mail: info@sabinehinz.de oder
b.breunig@sabinehinz.de.

Regelmäßiger Bezug: Monatlicher Bezug € 8,00 als Zeitschrift, € 6,00 als PDF-Ausgabe (E-Mail). Der Bezug kann telefonisch, per E-Mail, brieflich oder per Fax jederzeit aufgenommen oder eingestellt werden.

Druck: onlineprinters.de. **Inserate:** In der Depesche werden keine bezahlten Fremdanzeigen abgedruckt.

Copyright © 2023 by Michael Kent, mehr wissen, besser leben e.V., Kirchheim unter Teck. Alle Rechte vorbehalten. Jedoch sind **nicht-gewerbliche** Weitergabe bzw. Vervielfältigungen einzelner Depeschentitel für Bezahler der regelmäßigen Postversandausgabe gestattet. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden.



Michael Kent

*Das leidigste
Thema der Welt*

Michael Kent, Vorwort

Hallo, lieber Freund,
lieber Depeschenbezieher!

Heute mal eine Depesche zum wahrscheinlich leidigsten Thema der Welt: Steuern! Im Normalfall beschäftigt sich ja kein Mensch, der klar im Kopf ist, je freiwillig damit, was wohl auch der Grund dafür ist, aus dem wir das Thema bisher noch nie – in mittlerweile 22 Jahren – aufgegriffen haben.

Obwohl ich persönlich ja *zu- meist* ein relativ umgänglicher Typ bin, krieg ich beim Thema Steuern einen roten Kopf und der „heilige Kentsche Zorn“ entbrennt in mir. Die Arroganz, mit der die Herrschaften vom Amt teils mit einem kommunizieren, treibt mich auf 180, kurzum: das Thema stellt meine „spirituelle heitere Gelassenheit des Seins“ öfter mal auf die Probe.

Aus gutem Grund, denn wenn wir einmal genau ausrechnen, was in den letzten 50 Jahren in diesem Bereich alles hinzugekommen ist, können wir nicht mehr weiter tatenlos zusehen. Meine persönliche Schätzung ist, dass sich die Steuer- und Abgabenlast der Deutschen seither bestimmt verdoppelt hat – wir werden geschröpft wie nie zuvor! Etwas muss sich *jetzt* ändern! Eine Lösung muss her! Denn mit Demokratie, Recht und Grundgesetz hat das alles schon längst nichts mehr zu tun.

Das Thema betrifft alle – auch Dich. Die 100 verschiedenen di-

rekten und indirekten Steuern, Abgaben, Sonderleistungen, Zuschläge, einschließlich Inflation (versteckte Steuer), betragen insgesamt weit mehr als die Hälfte Deines Einkommens; rechnet man alles, wirklich *alles*, ein, sehr wahrscheinlich sogar bis zu 90 Prozent. Der „Zehnte“ wurde sozusagen umgekehrt: Während man im Mittelalter den „Zehnten“ abführen musste, darf der heutige „freie Bürger“ noch ein Zehntel seines Einkommens behalten. Dieser Raubzug wird allerdings derart geschickt bemäntelt, dass kaum einer bemerkt, wie sehr er letzten Endes eigentlich geschröpft, wie sehr er also um die Früchte seiner Arbeit gebracht wird.

Doch wir werden in unserer Artikelserie nicht nur meckern, sondern vor allem verschwiegene Tatsachen und verblüffende Hintergründe aufdecken, um am Ende zu einer Lösung auf politischer Ebene zu gelangen, an der sich jeder beteiligen kann, um der Steuersklaverei in Deutschland endlich, selbstverständlich mit legalen Mitteln, ein Ende zu bereiten.

Sei gespannt und freue Dich auf Artikel, die sich zwar mit dem ekelhaftesten Thema der Welt befassen, deren Lektüre einen aber dennoch erhebt, aufbaut und einem neuen Mut und Ideen vermittelt. Ab Seite 5 geht's los, zuerst mit einem Artikel von Horst Mehler, dann ab Seite 10 mit einem zweiten Artikel meiner Wenigkeit.

Depesche nachbestellen!

Wenn Du **diese** Depesche nachbestellen möchtest, um sie an Freunde, Bekannte, Verwandte, Nachbarn, Kollegen weiterzureichen, um sie im Rahmen von Vorträgen, Treffen, Stammtischen, Veranstaltungen auszulegen, in Briefkästen Deiner Region zu verteilen oder sie in Gaststätten usw. auszulegen, bieten wir Dir hierfür folgende Sonderkonditionen an:

Im Originalformat DIN A4



Farbdruck, A4

12 Hefte für zus. nur Euro: 10,00
70 Hefte für zus. nur Euro: 45,00

Im Halbformat, DIN A5, s/w



Farbdruck, A5, s/w

25 Hefte für zus. nur Euro: 10,00
100 Hefte für zus. nur Euro: 40,00

Alle Preise sind **Endpreise**, verstehen sich also brutto, einschließlich Porto, Verpackung und Versand.

Bestellung der Hefte

per E-Mail an: info@sabinehinz.de

Auf unserer Webseite:

www.sabinehinz.de

Fax: (0 7021) 7379-10

Telefon: (0 702 1) 7379-0

Neue-Medizin-Film

Ich werde Dich in den nächsten Depeschen immer wieder mal mit Anfragen belästigen von Dingen, die wir aktuell für unseren Neue-Medizin-Film benötigen. Nachdem der Winter nun bald um ist, wollen wir unsere Filmtour durch Deutschland planen – für die Interviews.

Da bitte ich Dich um Deine Mithilfe. Wir suchen aktuell Patientenaussagen, d.h. Patienten, die sich vor die Kamera wagen und Aussagen der folgenden Art tätigen können: »Ich hatte schulmedizinisch diagnostizierten ... Krebs und bin dank der Erkenntnisse von Dr. Hamer heute vollkommen gesund.« Oder: »Laut Aussage meiner Ärzte hätte ich, wenn ich meinen Bauchspeicheldrüsenkrebs nicht operieren lasse, noch maximal drei Monate zu leben gehabt – doch ich lebe heute noch, 14 Jahre später, dank der Neuen Medizin! Und das ohne OP, Bestrahlung, Chemotherapie!« o.Ä.

Wenn Du selbst derlei erlebt hast, fasse Dir bitte ein Herz und melde Dich. Alle Therapeuten, welche die Erkenntnisse der 5 biol. Naturgesetze in ihre Arbeit einbeziehen, bitten wir, entsprechende Patienten telefonisch zu kontaktieren und zu fragen. Danke für Deine Hilfe!

Dann suchen wir Leute, die grafische Animationen erstellen können, so dass wir z.B. die Regeln der 5bN im Film auch bildhaft, bewegt veranschaulichen können. Wenn Du jemanden kennst, möge sich derjenige bitte gleich bei uns melden.

Wo wir gerade bei der „Neuen Medizin“ sind: Eines der spannendsten Forschungsgebiete im Rahmen der 5bN ist ja Folgen-

des: Wenn 10 Menschen eine identische Situation erleben, beispielsweise, den Ehepartner in flagranti zu erwischen, warum reagieren dann alle 10 grundverschieden? Den einen lässt es völlig kalt, der andere löst die Situation konfliktfrei vor Ort, der Dritte bekommt einen Krebs A, der vierte Krebs B usw. Das liegt natürlich einerseits an den charakterlichen Basisfähigkeiten des Betroffenen, an den Begleitumständen und allgemeinen Lebensauffassungen u.v.a. – doch ganz bestimmt spielen auch alte mentale, psychologische Muster mit hinein, wie auch genetisch-biologische Vorerlebnisse. Wenn Dich diese Frage interessiert, dann könnte die Zuschrift auf Seite 2 eventuell etwas für Dich sein.

Endlich gute Nachrichten

Es gibt endlich gute Nachrichten: Der Blog und der Mitgliederbereich auf www.mwbl.de sind jetzt **fertig** programmiert! Wir arbeiten intern bereits damit, richten die Sache ein, bügeln noch kleine Fehler aus – und sehr wahrscheinlich darf ich Dir in der kommenden Depesche die offizielle Eröffnung des Mitgliedsbereichs ankündigen. D.h. ab dann lohnt es sich wirklich, Mitglied bei „mehr wissen, besser leben e.V.“ zu sein. Bald mehr dazu. Ich bedanke mich bei allen, die jetzt schon dabei sind, geduldig abgewartet haben, und durch ihre Mitgliedschaftsbeiträge und Spenden dazu beigetragen haben, das Projekt zu verwirklichen. Das war wirklich großartig! Danke!

Nun wünsche ich Dir – gerade bei diesem Thema – viele erhellende Erkenntnisse und Aha-Erlebnisse bei der Lektüre der heutigen Artikel. Alles Liebe und bis bald! *Michael*



10 historische Tatsachen zum Thema Steuern

Ein Artikel von Ha. A. Mehler

Die Szene freier Journalisten/Autoren beschäftigt sich emsig mit allen erdenklichen Themen – von 5G bis 9/11, von A wie ADHS, über B wie Banken, über C wie Chemtrails, bis Z wie Zwangsbeitrag. Sie beschäftigt sich mit Politik, Korruption, vertuschten Skandalen, vor allem aber mit den jeweils neuesten Aufregern, die uns von „oben“ serviert werden: Flüchtlingspolitik, Klimawandel, Corona und neuerdings Ukraine-Russland – das ist richtig und zumeist auch wichtig. Doch es gibt ein übergeordnetes Thema, um das sich letzten Endes alles dreht, ein Thema, das meiner Meinung nach überhaupt erst tieferer Grund für alle „Coronas“, Kriege und Probleme ist. Das Thema der Themen sozusagen – mit dem sich gleichzeitig aber kaum einer beschäftigen will. Weil es nämlich finster ist, unheilvoll, bösartig, teuflisch, kompliziert und unterdrückerisch. Die Rede ist von Steuern. Letzten Endes dreht sich – für Politiker – doch alles nur ums Geld, um die Steuern, die sie von den Bürgern abgreifen können. Nun, wenn das doch das Thema aller Themen ist, wenn es hintergründig doch nur darum geht, wäre das dann nicht die Stelle, an der freie Bürger ansetzen sollten, wollen sie jemals etwas zum Besseren ändern? Weil das nämlich die Stelle ist, an der es wehtut? Die Wahrheit bringt Lügen zum Verschwinden. Und die Wahrheit beim Thema Steuern ist erfreulicherweise sehr einfach – und erhellend. Untersucht man diese Wahrheit etwa im Laufe der Geschichte, ergeben sich daraus verblüffende Erkenntnisse ... begleiten Sie uns auf eine Abenteuer-Expedition ... mk

Haha! Scheinbar kann man nur negative Nachrichten über das Thema Steuern zu Papier bringen. Jeder weiß, sie sind unverschämt hoch, der Fiskus greift mit der Gier eines Raubvogels, der monatelang lang nichts gefressen hat, in unsere Taschen, und außerdem ist die Steuerlast teilweise ungerecht verteilt.

Unsere Steuern wachsen in den Himmel. An allen Ecken und Enden werden Gelder abgegriffen ... einige Autoren sprechen bereits von staatlich sanktioniertem Diebstahl. Jedes Mal, wenn im politischen Raum ein neues Problem ansteht, haben die verantwortlichen Politiker nur eine

Antwort darauf parat: Noch höhere Steuern, damit eben dieses Problem angeblich „gelöst“ werden kann. Dabei werden Gelder in Millionen-, ja Milliardenhöhe verschwendet, denn niemand ist juristisch dafür verantwortlich und haftbar, wenn „der Staat“ Steuern verschwendet. Jeder Unternehmer, der mit dieser Sorglosigkeit Geld ausgeben würde, wäre längst bankrott, würde im Gefängnis schmoren und dort verschimmeln.

In diesem Dreiteiler über das Thema Steuern werden jedoch erstmalig auch positive Nachrichten über dieses Thema vorgestellt. Konkret werden diese Fragen beantwortet:

- Was ist die vollständige geschichtliche Wahrheit, was das Thema Steuern angeht? Ohne dass Zahlen und Fakten geschönt und frisiert werden?
- Welche Möglichkeiten gibt es, um auf persönlicher Ebene dem Zangengriff des Finanzamtes auf legale Weise zu entgehen?
- Welche Chancen bieten sich uns im politischen Raum, um endlich den Raubzügen des Staates Einhalt zu gebieten?

Die wichtigste Information – oder: der feste Punkt im All

Man kann über Politik tausend Bücher schreiben und sich bemühen, an den verschiedensten Ecken und Enden Verbesserun-

gen herbeizuführen; das sind alles löbliche Unternehmen. Man kann über Politik philosophieren, schimpfen, sich am Stammtisch auslassen, über das TV palavern u.v.m.; auch das ist verständlich und nachvollziehbar. Vergessen wird bei allen Gesprächen jedoch immer diese, die wichtigste Information: Der Staat besäße keinerlei Macht, wenn er nicht über Geld und Finanzen verfügen würde. Nur weil er Steuern abgreift, kann er Finanzbeamte bezahlen, die uns drangsalieren, kann er Gefängnisse aufrechterhalten, in die er den Bürger verfrachtet, und kann Kontrolle ausüben. Selbst seine Soldaten und Geheimdienste kann er nur bezahlen, wenn Geld zur Verfügung steht. Geld, Geld, Geld!

Ansonsten würde kein Hahn nach dem „Staat“ und seinen Verordnungen, Verfügungen und Gesetzen krähen. Er könnte einpacken. Das Geld ist das Kontrollmittel, das uns unter die Knute des Staates zwingt.

Jedwede staatliche Kontrolle ist nur möglich aufgrund des Rechtes, Steuern zu erheben, sie nach Belieben zu erhöhen und

die Steuern in der Folge in alle Himmelsrichtungen hin auszugeben. Die politische Macht beruht auf der Steuerhoheit, auf nichts anderem. Alle anderen Knackpunkte, die sicherlich ebenfalls kritikwürdig sind, verblissen angesichts dieses festen Punktes im All, sie sind geradezu nebensächlich.

Lassen wir uns als erstes keinen Sand mehr in die Augen streuen: Wenn wir dem Thema Steuern zu Leibe rücken, verändern wir die gesamte politische Landschaft. Von hier aus lässt sich alles verändern und verbessern.

Alle anderen politischen Themen sind oft nur Augenwischerei und denkbar unwichtig. Sie sollen uns von dem Thema Steuern ablenken, unsere Gedanken auf andere Gleise führen.

Was Historiker zweifelsfrei herausgefunden haben

Was das Thema Steuern angeht, so haben Historiker längst zehn Gesetze, zehn geschichtliche Wahrheiten ermittelt, die man sich einmal in aller Ruhe zu Gemüte führen sollte. Diese zehn Gesetze wurden nach einem

sorgfältigen Studium von 50 Hochzivilisationen gewonnen, in denen das Thema Steuern untersucht wurde, weiter wurden rund 100 Staaten der Gegenwart betrachtet. Es handelt sich also um keine individuelle Meinung, die man rasch beiseite schieben könnte, sondern um harte Tatsachen.

Das sind die Fakten:

Historische Wahrheiten

Überblickt man rund 2000 Jahre Geschichte und addiert noch die Erfahrung von rund 100 Staaten der Gegenwart hinzu, so gelangt man in puncto Steuern zu verschiedenen Gesetzen oder historischen Wahrheiten.

Sie lauten wie folgt:

Historische Steuerwahrheit 1

Niedrige Steuern bewirken, dass ein Land, eine Nation oder eine Weltmacht blüht und gedeiht. Hohe Steuern führen zum Niedergang und sind ein Indiz dafür, dass es mit einem Land, einem Reich oder einer Nation bergab geht; sie beschleunigen den Verfall.

Historische Steuerwahrheit 2

Es gibt zwei Hauptgründe für zu hohe Steuern, die vorgeschoben werden und dem Volk propagandistisch verkauft werden: Der Krieg und der angeblich notwendige Wohlfahrtsstaat.

Historische Steuerwahrheit 3

Je mehr gewissen Gruppierungen oder Institutionen zugestanden wird, Steuern zu erheben, umso drückender sind die Steuern und umso schneller geht es mit einem Land, Volk oder Reich bergab.



Historische Steuerwahrheit 4

Werden Steuern missbraucht und/oder verschwendet, schürt das den Hass des Volkes und führt zu Protesten – und manchmal Revolutionen. Allein die Androhung und Ankündigung, Steuern erhöhen zu wollen, kann eine Revolution auslösen. Beispiele: Die Reformation, die Französische Revolution.

Historische Steuerwahrheit 5

Steuern besitzen die fatale Eigenschaft, dass sie sich verselbständigen und automatisch erhöhen; selten oder nie wird die Erhöhung einer Steuer oder eine neue Steuer, die einst aus „guten Gründen“ eingeführt wurde, zurückgenommen; sie wird im Gegenteil bei jeder sich bietenden Gelegenheit erhöht.

Historische Steuerwahrheit 6

Steuern machen Steuerbehörden notwendig. Diese Behörden haben die Tendenz, sich ebenfalls zu verselbständigen, ja aufzublähen, so dass riesige Bürokratien entstehen, die unglaubliche Kosten verursachen und von dem Volk als Unterdrückung empfunden werden.

Historische Steuerwahrheit 7

Einige Methoden, Steuererhöhungen durchzuführen, bestehen darin, 1. neue, „heimliche“ Steuern zu definieren und einzuführen, die unsichtbar bleiben. 2. „Abgaben“ nicht mit dem Wort „Steuer“ zu bezeichnen, obwohl es sich um nichts anderes als eben um Steuern handelt. 3. Steuern auf Steuern zu erheben. Irreführende oder verheimlichende Begriffe dienen in diesem Fall dazu, dem Bürger und Verbraucher Sand in die Augen zu streuen. Das Er-

»Wen, in bestimmten Einkommensbereichen, das Steuerrecht ohne Vergünstigungen voll trifft, der kann nicht überleben.«

Franz Klein (1929-2004), deutscher Jurist und Staatsrechtswissenschaftler, zwischen 1983 und 1994 Präsident des Bundesfinanzhofs.

gebnis: Wirtschaft wird ausgebremst, ein Aufblühen wird verhindert. 4. Auch die Inflation ist eine „heimliche“ Steuer.

Historische Steuerwahrheit 8

Der Staat ist ein Meister darin, Steuervorteile für bestimmte Gruppierungen zu verschleiern und trotz hoher Steuern, mit der die Allgemeinheit gequält wird, den gerade Herrschenden unanständig hohe steuerliche Vorteile zu gewähren. Beispiele:

1. Die Steuervorteile des Adels und der Kirche im Mittelalter.
2. Die Steuervorteile Bismarcks im 19. Jahrhundert.
3. Die Diäten der Abgeordneten in Deutschland heute.

Historische Steuerwahrheit 9

Mittels der „progressiven Besteuerung“ wird eine höhere Steuergerechtigkeit suggeriert, aber die Realität beweist, dass dadurch auf Dauer die Mehrzahl der Bürger höhere Steuern zahlen. Folgesatz: Um zu vermeiden, in höhere Steuerklassen zu rutschen, verzichten viele Bürger auf Produktion; Arbeit

wird aktiv verhindert. Folgesatz: Um eine höhere Steuerklasse zu vermeiden, hinterziehen viele Bürger Steuern oder favorisieren die Schwarzarbeit; dadurch werden Bürger kriminalisiert. Folgesatz: Durch die Steuer-Progression schadet sich der Staat selbst, denn auf lange Sicht gesehen verzichtet er damit auf Einnahmen.

Historische Steuerwahrheit 10

Das ist der Preis, den ein Land für zu hohe Steuern zahlt: Kapitalflucht, Unternehmensauslagerungen, in der Folge eine höhere Arbeitslosigkeit und ein genereller Niedergang der Wirtschaft. (Zitiert nach F. Fabian, „Geheime Verschlussache“).

Sollen wir an dieser Stelle einige Beispiele aufführen? 20 Beispiele? 50 Beispiele? Verrücktheiten, rund um die Steuer?

Beispiel 1

Erstaunlich war stets der Einfallreichtum, wie und auf welche Weise die Obrigkeit das verhasste Wort Steuern umschrieb.

Steuern, die fast jeder von uns irgendwann bezahlt

Lohnsteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag (bis 2021) bzw. Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer – oder Wegzugssteuer. Mehrwertsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Mineralölsteuer/Energiesteuer (Erdöl, Erdgas, Kohle, Biodiesel), Stromsteuer, Luftverkehrsteuer, Kerosinsteuer, Flughafensteuer, Hundesteuer, Getränkesteuer, Alkoholsteuern (Biersteuer, Schaumweinsteuern, Branntweinsteuer, Alkopopsteuern), Zwischenerzeugnissteuern, Kaffeesteuer, Tabaksteuer, Grundsteuer, Grunderwerbssteuer, Kapitalertragssteuer, Versicherungssteuer, Feuerschutzsteuer, Erbschaftssteuer, Schenkungssteuer, Vergünstigungssteuer (z.B. Spielautomaten), Lotteriesteuer, Zölle.

Steuern wurden auch als „Notopfer“ bezeichnet, als „Peterspfennig“, „Kohlepfennig“, „Berlinhilfe“, „Solidaritätszuschlag“ usw. usf. – der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt.

Stets galt es, den Steuerzahler an der Nase herumzuführen und zu überzeugen, wie „notwendig“ eine neue Steuer war. Die Geschichte selbst kennt abenteuerliche Kuriosa, was die „Steuer“ angeht. Einst gab es eine Klaviersteuer, eine Junggesellensteuer und eine Singvogelsteuer. Besteuert wurden ehemals öffentliche Bedürfnisanstalten, wie im alten Rom, oder der Umstand, dass man sich seinen Bart nicht scheren ließ, was unter Peter dem Großen in Russland mit einer Steuer belegt wurde, der damit Russland gewaltsam in einer neuen, modernen Zeit ankommen lassen wollte.

Besteuert wurden Kleidung, Schmuck, Pferde, Kutschen und sogar vorspringende Erker und Balkone – diese wurden einst mit einer „Luftsäulensteuer“ belegt. Die Theorie dahinter? Ein Erker oder ein Balkon verführe dazu, dass man die Luft der Stadt einatme, aber eben diese Luft sei doch Eigentum der Stadt, wofür man gefälligst eine Steuer entrichten müsse!

In Frankreich existierte ehemals eine Tür- und Fenstersteuer, sprich: Je mehr Türen oder Fenster zu einer öffentlichen Straße hinausführten, umso höher war die Steuer, die entrichtet werden musste. Was unternahmen die Franzosen im Gegenzug? Sie mauerten viele Türen und Fenster einfach zu.

Beispiel 2

Betrachten wir das frühe Mittelalter in unseren Breiten. In die-

ser Zeit galten Steuern teilweise als freiwilliger Beitrag. Sprich der Franke, „frei“ und stolz, war durchaus damit einverstanden, dass er seinem König „Geschenke“ machte, denn er liebte und identifizierte sich mit „seinem“ König – Steuern waren also freiwillige Geschenke! Wenn das nicht bemerkenswert ist. Den „Steuern“ konnte man seinerzeit also gewissermaßen zustimmen – denn alles andere hätte die eigene Ehre verletzt!

Beispiel 3

Springen wir in die frühe Neuzeit. Hoch interessant ist der tatsächliche Aufwand, der anfänglich in unserem schönen Deutschland betrieben wurde, um allen den sogenannten „Gemeinen Pfennig“ abzuknöpfen.

Einem gewissen Zacharias Geizkofler von Gailenbach (welch hübscher Name), der von 1598 – 1604 als führender Steuerbeamter („Reichspfennigmeister“) des Heiligen Römischen Reiches tätig war, standen nur 30 Beamte und 300 Federkiele (Schreibfedern) zur Verfügung. Trotzdem trieb er sagenhafte 88 Prozent der gesamten Reichsteuern ein. Man vergleiche diese Effizienz einmal mit dem un-

geheuren Aufwand, der heute betrieben wird – mit unserem aufgeblähten System der sog. „Finanzverwaltungen“.

Beispiel 4

Wir zahlen heute indirekte, das heißt weitgehend unsichtbare Steuern auf Konsumgüter, Benzin, Tabak, Versicherungen, alkoholische Getränke, Kaffee, Lotterie und, und, und ...

Noch einmal: Bei den direkten Steuern wird die Person selbst unmittelbar belastet, wie das heute z.B. bei der Lohn- und Einkommenssteuer (bis 2021 plus Solidaritätszuschlag), bei der Kirchen- oder bei der Kfz-Steuer der Fall ist. Bei der indirekten Steuer wird die Steuer auf einen Dritten übertragen, die Steuer wird also von einer dritten, einer anderen Person bzw. einem anderen Unternehmen eingezogen. Zu den indirekten Steuern zählen u.a. Mehrwert-, Mineralöl-, Tabak-, Bier-, Kaffee-, Branntwein-, Schaumwein-, Lotterie-, Versicherungs- oder die Energiesteuer. Ein Beispiel: Holen wir uns Strom aus der Dose im Haushalt, fällt Energiesteuer an. Der Endverbraucher zahlt diese Steuer, erhoben wird sie jedoch von den Strom-

Je mehr und höhere Steuern es gibt, desto mehr Bürokratie: Nicht nur staatliche, nicht nur juristische Bürokratie, sondern auch Bürokratie für den Unternehmer, den Handwerker, den kleinen Selbständigen – ja für jedermann!



verkäufern, den Energiefirmen, welche die zusätzliche Steuerbelastung einfach über einen höheren Preis an den Endkunden weiterreichen. So oder so zahlt also Otto Normalverbraucher, aber er bemerkt es nicht, dass er geschröpft wird. Sein Unmut oder Hass richtet sich in der Folge jedoch auf die Energieunternehmen, statt auf den Staat.

Die Verschleierung der Wahrheit

Wir könnten beliebig lange fortfahren, tatsächlich einige hundert Seiten lang. Natürlich werden diese historischen Steuerwahrheiten, die Geschichtswissenschaftler herauskristallisiert haben, ständig unter den Teppich gekehrt, wie auch die Tatsache ignoriert wird, dass die galoppierende Inflation, unter der wir im Moment zu leiden haben, nichts anderes ist als eine ... heimliche neue Steuer. Aufgrund der Tatsache, dass der Staat den Wert des Geldes vermindert, entschuldete er sich auf unsichtbare Art schneller, verkleinert seinen Schuldenberg. Die Zeche bezahlt der Bürger.

Auch die Maßnahmen rund um Covid19 führten letztlich nur zu ... höheren Steuern. Nicht anders verhält sich das bei den 100 Milliarden „Sondervermögen“ (Schulden), die für die „Unterstützung der Ukraine“ aufgenommen wurden. Die Angstmasche, die wir ständig in der Presse erleben, redet einfach indirekt höheren Steuern das Wort.

Presse, Medien und Politik sind längst eine unheilige Allianz eingegangen. Die geballte Medienmacht wird dazu benutzt, uns weiszumachen, dass wir aus „Sicherheitsgründen“ die Steuern mal wieder erhöhen müssten. Zumindest sollten die

»Die Regierung ist hauptsächlich eine kostspielige Organisation, die sich mit Übeltätern abgibt und die Leute besteuert, die sich ordentlich aufführen. Für die anständigen Menschen tut die Regierung ziemlich wenig – abgesehen davon, dass sie sie ärgert.«
Edgar Watson Howe (1853-1937), US-Autor und Zeitschriftenherausgeber

unverschämte hohen Steuern aufrechterhalten bleiben, wird uns suggeriert, ansonsten drohen angeblich Katastrophen. Lüge, Lüge, Lüge!

Ein Wort über die Verfassung

Verfassungen sind heilig. Sie schreiben die Rechte des Volkes fest. Sie stellen den größten Fortschritt der Menschheit in Sachen politische Philosophie dar. Und dennoch werden diese Verfassungen ständig ausgehebelt. Angeblich geht im Rahmen der Demokratie die Macht vom Volke aus. Aber Macht definiert sich in erster Linie über den Geldbeutel, über die Steuern. Wer hierauf die Krallen hat, bestimmt die Melodie, die gepfiffen werden darf. Sind wir uns bewusst, wir Deutschen, dass wir die Oberhoheit über die Steuerhöhe längst ... aufgegeben haben? Wir, das Volk?

Eigentlich ist unsere gesamte schöne Demokratie eine einzige Heuchelei. Denn der Bürger, der deutsche Michel, kann längst nicht mehr bestimmen, ob die Steuern erhöht werden oder nicht. Ob noch unverschämter in seinen Säckel gegriffen wird oder nicht. Im Prinzip ist er längst entmachteter worden, und hat es selbst nie bemerkt. Theoretisch könnte man die politische Philosophie auf ein neues Niveau heben, auf ein sagenhaft höheres Plateau, wenn man nur drei neue Richtlinien in die Verfassung einfügen würde:

Erstens: Der Staat darf sich nie verschulden, er darf nie Fremd-

gelder aufnehmen. (Den Extremfall, da ein anderer Staat einen Angriffskrieg ausführt, mag man als Ausnahme gelten lassen, aber selbst dann müsste die Steuer nach einem Krieg sofort wieder gesenkt werden.)

Zweitens: Der Staat darf nie Steuern oder „Sozialabgaben“ einfordern, die 10 Prozent der Einnahmen eines Bürgers überschreiten. Nur nebenbei bemerkt: Damit besäße außerdem kein Volksverführer mehr die Macht, allen alles Mögliche zu versprechen. Der Demagoge wäre ausgebremst, denn die Steuern könnten nie erhöht werden.

Drittens: Jeder Steuererhöhung muss das Volk direkt zustimmen, im Rahmen eines „Volksbegehrens“. Allein das Volk darf Steuern erhöhen, niemand sonst, keine Volksvertreter, kein Politiker und kein Kanzler oder Minister. Da wir längst wissen, wie unsere „Volksvertreter“ manipuliert, eingekauft, bestochen und am Gängelband geführt werden, wäre damit auch diesem möglichen Missbrauch ein Riegel vorgeschoben.

Aber in Wahrheit wäre das alles nur hübsche Zukunftsmusik. Es wäre bestenfalls ein lohnendes Ziel, das man anpeilen sollte. Denn die Frage bliebe bestehen: Was können, was sollten wir unternehmen, jetzt und sofort, um unmittelbar diesem Steuerwahnsinn zu entgehen? Davon handelt mein baldiger, zweiter Artikel dieser Serie.

Ha. A. Mehler

Ein Artikel von Michael Kent

Foto: 123RF.com © Aleksandr Mirko

Die zivilisierte Form der Versklavung in der Neuzeit

Herren & Sklaven 2023
Das mächtigste Werkzeug der Unterdrückung
Der wahre Zweck von Steuern
Sind Steuern überhaupt notwendig?

Über Steuern wird irrsinnig viel diskutiert. Teils tagelange Bundestags-Debatten drehen sich darum. Soll man nun eine Sondersteuer für „Reiche“ einführen oder nicht? Den Spitzensteuersatz um zwei Prozent senken oder nicht? Lässt sich das auch gegenfinanzieren? Können wir es uns leisten, den Soli abzuschaffen? Und woher nehmen wir das fehlende Geld? Das Thema ist komplex, vielschichtig, kompliziert, verworren, umfassend, prekär und schwer verständlich. Ganze Berufszweige beschäftigen sich damit: Steuerberater, Finanzbeamte, Steuerfahnder, Wirtschaftsprüfer, Wirtschaftsberater, Buchhalter, Bilanzprüfer, Juristen, Finanz- und Steuerrechtler, Steuergerichte, Fachautoren, Zeitschriften, Ratgeber ... Tausende Fragen werden aufgeworfen, hitzige Debatten geführt, nie aber wurde die wichtigste, die wesentlichste aller zentralen Fragen gestellt – und erst recht nie beantwortet: Sind denn Steuern überhaupt nötig? Könnte man die Sache nicht ganz anders lösen? Und falls ja: Wenn es tatsächlich vernünftige Alternativen zur Steuererhebung gäbe, warum bemüht man sie dann nicht? Warum schröpft man den Bürger weiterhin und nimmt ihn aus wie eine Weihnachtsgans? Machen Sie sich auf einige überaus spannende Tatsachen und Antworten gefasst! mk

Wir haben in vielen Depeschen über die Methoden der Ausbeutung, des Machtmissbrauchs und der Versklavung der Bevölkerung gesprochen – über sehr konkrete Methoden, wie etwa das (Abhängigkeit erzeugende) System der Schulmedizin, aber auch über psychologisch-manipulative Methoden und Propagandatechniken der Politik und Massenmedien. Eine Methode allerdings, die vielleicht wichtigste, haben wir tatsächlich noch nie explizit besprochen, nämlich die unmittelbarste Versklavungstechnik. Das Paradoxe dabei: Obwohl diese Methode derart direkt ist, ist

sie dennoch weitgehend unsichtbar – was u.a. daran liegt, dass sie durch extreme Komplexität bemäntelt wird: durch die buchstäblich umfangreichste Gesetzgebung der Welt.

Bei den alten Römern war die Sache noch ziemlich klar: „Wir nehmen dich gefangen, Bewohner des eroberten Landes, du bist jetzt ein Sklave Roms! Du musst für römische Bürgerschaften! Und was bekommst du dafür als Gegenleistung? Sehr einfach: Wir bringen dich nicht um!“ Eine unmissverständliche Sache, sozusagen schnörkelfrei. Der Betroffene wusste, woran er ist.

Im Mittelalter war das hierzulande ähnlich: „Du Bauer, ich Landbesitzer! Du arbeitest, ich bekomme die Früchte!“ Ebenfalls unverschnörkelt! Kaum anders zur Blütezeit des US-Sklavenhandels. Oder bei den Spaniern und den Indios. Der olle Dschingis Khan ritt mit seinen bis an die Zähne bewaffneten Schergen durch die Lande, plünderte, brandschatzte, vergewaltigte, mordete und nahm junges „Menschenmaterial“ zu Sklaven, die seinen schandbaren Streifzug dann gezwungenermaßen fortsetzen mussten, bis das Mongolenreich das größte der Erde war – nur um kurz darauf wieder zu zerfallen.

Wir erkennen dies sozusagen als „ewiges Prinzip“ aller Zeitalter: „Ich bin der Stärkere, du der Schwächere. Du tust, was ich sage, sonst ...“ Ich persönlich glaube, dass diese Methode immer schon überall auf der Welt die Grundlage jeder Regierungsform war – bis heute. Mal direkter, mal versteckter. Mal schonungslos offen, mal mit blumigen Worten bemäntelt. Die Welt bestand schon immer aus vermeintlichen Herren und anderen, die sich offenbar eher in der Sklavenrolle zuhause fühlten.

Deshalb nannte ich mein Buch über Psychopolitik seinerzeit auch „Herren & Sklaven 1999“, um zu verdeutlichen, dass die altbekannte Versklavungs- und Unterdrückungstaktik eben auch in „modernen, freiheitlichen Demokratien“ geschieht, nur eben mit anderen, verdeckten, subversiven Mitteln.

Denn die unverblümete Versklavung weist ja doch einen fetten Nachteil auf: Anfälligkeit für Revolten. Ein Sklave, der also weiß, dass er ein Sklave ist, der wie ein Sklave behandelt wird usw., und der nichts anderes zu verlieren hat als sein Leben, der wird genau dieses irgendwann in die Waagschale werfen und

Von Römern gehaltene Sklaven, die nach deren Anweisungen Straßen bauen mussten. „Du tust, was wir sagen, sonst töten wir dich!“ Damals war die Sklaverei wenigstens noch eine klare Sache ;-)



»Politik ist die Kunst, stets neue Gründe für neue Steuern zu entdecken.«

Helmar Nahr (1931-1990), deutscher Wirtschaftswissenschaftler

sagen: „Alles ist besser als das!“, sich mit anderen verbünden und den Aufstand wagen. Was hat er schon zu verlieren?

So ist die Geschichte praktisch eine Aneinanderreihung derartiger Begebenheiten. Irgendwann hatten die Bauern die Nase voll und griffen zu Mistgabeln und Spaten. Alle Unterdrücker der Weltgeschichte – alle – sind irgendwann gefallen. Der Drang zur Freiheit ist bei jedem Menschen immens, selbst dann noch, wenn er zuvor jahrzehntelang Sklave war. Damit sich der Freiheitsdrang jedoch entfalten kann, muss dem Betroffenen bewusst werden, dass er Sklave ist. Wer sich für einen freien Bürger hält (obwohl er Sklave ist), revoltiert nicht – was ja zur Corona-Zeit so trefflich zu beobachten war wie nie zuvor in der Geschichte:

Da wurden Menschen in „Gewahrsam“ genommen, wenn sie sich in der Öffentlichkeit versammelten, da wurde das Sitzen auf einer Parkbank zu einer „Straftat“, da wurden die Seiten

des Grundgesetzes als Toilettenpapier missbraucht, Freiheitsrechte auf offensichtlichste Weise unterdrückt, gesundheitsschädigende „Maßnahmen“ zur Pflicht. Im Internet wurde derart wild draufloszensiert, dass man sich an Maos China oder Stalins Russland erinnert fühlte. Juristische Willkür ersetzte kurzerhand Recht und Ordnung – Michael Ballweg, der Organisator der Querdenken-Demos, sitzt heute noch grundlos in „Untersuchungshaft“.

Doch Corona darf hier nur am Rande als Beispiel dafür dienen, wie den Bürgern aller offensichtlichste Unfreiheit und Willkür immer noch als „Recht und Freiheit“ verkauft werden kann, denn tatsächlich waren die sog. „Bürger“ unseres Landes zuvor schon bis zum Umfallen versklavt: unfrei wie Schlachttiere, an der Kandare geführt wie Zirkuspferde, unter dem Joch versklavt wie Karren-Ochsen, gefangen wie Hamster im Laufrad, im goldenen Käfig eingesperrt wie Wellensittiche, dauergemolken wie Kühe im Karussell, eingebuchtet wie Hühner in der Legebatterie – durch eine Sache, die allgegenwärtig ist, angeblich „unvermeidlich“ und die ja „nur dem Wohl der Bürger dient“. Die Rede ist von ... na, Sie haben es sicher schon erraten? Natürlich von Steuern.

Steuern gelten als unvermeidlich. Irgendwie müssen die hoheitlichen Aufgaben des Staates ja doch finanziert werden, nicht wahr? Jeder glaubt das. Jeder stimmt zu. Jeder sieht es irgendwie ein. Und genau das ist das Problem. Denn es ist eine Lüge.

Zur Finanzierung der Staatsausgaben sind grundsätzlich keine Steuern erforderlich, da ein Staat zahlreiche andere Möglichkeiten der Mittelbeschaffung besitzt. Möglichkeiten, die nichts mit Ausbeutung, Plünderung, Aussaugung, Vampirismus, Enteignung, Raub, Diebstahl, Zwang und anderen übergriffigen oder gewaltsamen Maßnahmen zu tun haben.

Man stelle sich das einmal vor! Also sowas! Steuern sind unnötig. Sie sind eine Lüge – und ihr wesentlicher Zweck besteht noch nicht einmal im Raub selbst, also in der Beute. Na klar, die Beute ist ein netter Nebeneffekt. Die Marionetten und Günstlinge des Systems (sog. Politiker) genießen es natürlich, sich die Taschen mit dem Geld der Bürger vollzustopfen oder es mit vollen Händen aus dem Fenster zu werfen (was ihnen eine gewisse Macht verleiht). Der wesentliche Zweck von Steuern ist jedoch ein ganz anderer.

Der erste und wichtigste Zweck des Umstands, dass man Ihnen Ihr sauer verdientes Geld wegnimmt, ist natürlich der, **dass Sie es nicht mehr haben!** Nur darum geht es: Dass es in Ihrer Tasche fehlt, dass Sie arm wie eine Kirchenmaus sind – und nicht zu mächtig werden.



»Die Kunst, Steuern einzunehmen, besteht darin, die Gans zu rupfen ohne dass sie schreit.«

Maximilien de Béthune (1559-1641), franz. Minister und Staatsmann

Deshalb sind auch die Kosten im Gesundheitswesen so immens, obwohl letzteres nichts anderes produziert als Krankheit, Kummer, Leiden und Tod. Die Verantwortlichen wissen das. Sie wissen sehr wohl, dass das schulmedizinische System weniger als nichts taugt und nur Kosten produziert.

Ganz nebenbei: Ich persönlich könnte ein Krankenversicherungssystem aufbauen, das den Einzelnen 50,- Euro im Monat kostet, Familien 100,- Euro, und das wesentlich mehr leisten würde (in Sachen Volksgesundheit). Ich wüsste genau, wie das geht. Ich könnte auch ein Rentensystem aufbauen, das den Einzelnen nicht mehr als 150,- Euro im Monat kostet und ihm nach 40, 45 Arbeitsjahren mehr bietet als ein Darben und Nagen am Hungertuch (wie heute).

Man könnte ein Versicherungssystem aufbauen, das *alles* beinhaltet: Rente, Gesundheitsversicherung, Pflege-, Risikolebens-, Unfall-, Arbeitsunfähigkeits-, Haftpflicht-, Hausratsversicherung usw., also ein Gesamtrundum-sorglos-Paket, das den Einzelnen 250,-, Ehepaare 400,- und Familien 500,- Euro im Monat kosten würde – alles inklusive. Ich habe das alles schon einmal ausführlich konzipiert, durchkalkuliert und konkret geplant. Dies nur am Rande.

Verwirklicht wird derlei aber nicht, weil man *will*, dass hohe, ja maximale Kosten für den Bürger entstehen. Das ist Absicht, um Ihnen Ihr sauer Verdientes aus der Tasche zu ziehen, Ihre Gesundheit zu ruinieren und

Sie in Abhängigkeit zu halten (doppelter Nutzen: der Bürger ist arm und abhängig).

Damit sind wir auch schon bei einem weiteren **Nebenzweck von Steuern** angelangt: Es geht darum, Ihr Verhalten zu steuern (daher „Steuern“), Sie zu dirigieren, zu kontrollieren – kurzum, Sie klein und machtlos zu halten und Sie in Abhängigkeit zu zwingen. Man raubt Ihnen Ihr Geld und verteilt es dann als Almosen, von denen Sie sodann abhängig sind, und die Ihnen jederzeit, wenn Sie unartig sind oder zu viel nebenher verdienen, gekürzt, gestrichen, entzogen werden können.

Ein zweiter Nebenzweck von Steuern besteht darin, Sie zur Kleinkriminalität einzuladen und Sie damit unter der Knute zu halten. Man gestaltet die Steuern, ihre Erhebung, ihr Regelwerk, die damit einhergehenden Gesetze usw. derart widerlich, man springt mit dem Bürger derart abscheulich um, dass quasi jeder Rachegeleüste bekommt. So ist es eine altbekannte Weisheit, dass praktisch jeder Bürger bei der Steuer bescheißt, so gut er kann. Nun hat man den kleinen Bürger da, wo man ihn haben will: Er hat geschummelt, hat Geheimnisse – und ist damit letzten Endes erpressbar, ergo: ein Sklave!

Ein dritter Nebenzweck von Steuern ist der, Sie im System gefangen zu halten. Es handelt sich um aktive Gefangennahme. Bei klarem Licht betrachtet, wird jedem ganz schnell Folgendes klar: Es gibt nur zwei Wege, um dem System (Gefängnis) zu

entkommen, um ihm zu entfliehen. Erstens: Man versucht, Geld zu vermeiden, weitgehend ohne auszukommen, nutzt Schenkkreise und Tauschringe, lebt unterhalb der Einkommenssteuergrenze (€ 10.900,-), in WGs, Kommunen, wird Hartz-IV-Empfänger, Vagabund oder Nomade. Zweitens: Man geht den umgekehrten Weg und versucht, so reich zu werden, dass man das System mit seinen eigenen Waffen schlagen und ihm dadurch entkommen kann. „Glücklicherweise“ aber schaffen das nur die Allerwenigsten. Die Einkommensgrenze, ab der man damit beginnen kann, dem System zu entkommen, liegt etwa bei etwa 150.000 Euro jährlich. Folglich ist das System mit größter Heimtücke darauf ausgelegt zu verhindern, dass Leute

»Mensch: ein merkwürdiges Wesen. Er arbeitet immer härter für das Privileg, immer höhere Steuern zahlen zu dürfen.«
George Mikes (1912-1987), britischer Schriftsteller

die 150.000-Euro-Einkommensmarke knacken. Ist Ihnen das schon aufgefallen? Das erklärt Ihnen nebenbei auch den Zweck unseres erbärmlichen Pflichtschulsystems, in dem junge Menschen nicht auf ein selbständiges, freies, erfolgreiches Leben vorbereitet werden, sondern vorrangig lernen, wie man ein gehorsamer Versager, ein Rädchen im System, ein braver Steuerzahler wird.

Noch einmal: Der Hauptgrund für Steuern ist der, dass Sie das Geld nicht haben! Eine kühne These? Wohl eher nicht, wie Sie gleich sehen werden ...

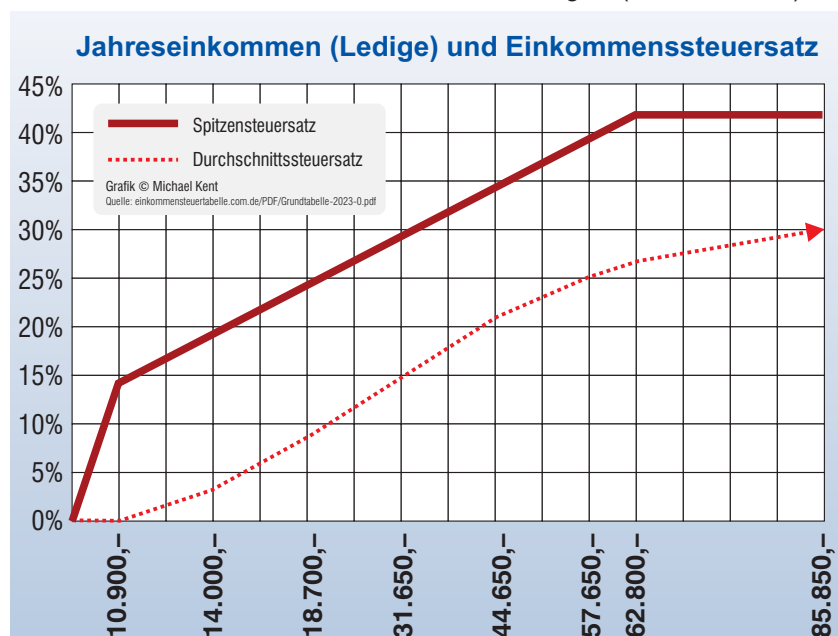
Wie sich ein Staat ganz ohne Steuern finanzieren könnte

Ein Staat bzw. seine Regierung haben bestimmte Hoheitsrechte und Monopole inne – diese machen ihn überhaupt erst zu einem Staat. Eines dieser Hoheitsrechte ist beispielsweise die Münzhoheit, d.h. der Staat darf (theoretisch) eine eigene Währung herausgeben und Zahlungsmittel in Umlauf bringen. Wer, wie ich, schon ein paar Jährchen auf dem Buckel hat, erinnert sich noch daran, dass der Staat früher mal etliche Monopole innehatte, wie etwa über das öffentliche Verkehrswesen, die Post, die Telekommunikation, über Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Müllentsorgung usw.

Ebenso gut könnte der Staat auch das Monopol über das Bankwesen für sich beanspruchen, d.h. das Bankwesen verstaatlichen und private Banken verbieten. Er tätigt einfach alle Geschäfte in diesem Bereich selbst. Und wenn er das gut macht, dann erzielt er damit Milliarden Gewinne, die dann nicht in den Händen gieriger Privatbankiers, sondern in denen der Allgemeinheit (des Staates) landen. Sehr einfach, nicht?

Bevor es die Telekom gab, gehörte das gesamte Telefongeschäft zur Deutschen Bundespost. Erinnern Sie sich noch? Telefonhäuschen waren gelb – die Farbe der Post. Seit 1989 wurde die Post zergliedert (Post, Postbank, Telekom) und Schritt für Schritt privatisiert. Anders ausgedrückt: Volksvermögen wurde verhökert, wie das ja auch in anderen Bereichen geschah.

Es wird immer behauptet, die Einkommenssteuer würde ja nur die Besserverdienenden treffen. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein! Ab einem Jahreseinkommen von nur € 10.900,- (908,- mtl.) steigen Sie bereits mit **14 Prozent** Einkommenssteuer ein! Den **Spitzensteuersatz** von 42 Prozent entrichten Sie bereits bei einem Jahreseinkommen von nur 62.800,- (5.233,- mtl.). Mit gut € 5.200 ist man heute aber alles andere als ein Top-Verdiener. Ja, vor der Euro-Einführung, da konnte man mit DM 10.500 brutto im Monat noch sehr gut leben, stimmt. Was aber 1990 DM 10.500 waren, entspräche heute mindestens € 12.000,- und nicht etwa € 5.233,-. Das bedeutet: Die einstigen Spitzensteuersätze greifen heute schon bei niederen und mittleren Einkommen. Die wirklichen Besserverdiener ab 200.000 oder 300.000 Euro bzw. Spitzenverdiener mit über einer Million zahlen demgegenüber zu meist *keinerlei* Einkommenssteuer, weil sie sich nämlich teure Steuerberater, allerlei Immobilien und kluge Steuervermeidungsmodelle leisten können und/oder ihre Geschäfte teilweise ins Ausland verlagern (oder Ähnliches).



Der *offizielle* Grund dafür laute über, der Staat sei zu blöde, um mit Modernisierung und neuen Technologien Schritt zu halten, zu dumm, um die Sache zeitgemäß zu managen. Lesen Sie es nach bei Wikipedia – es werden da etwas höflichere Worte benutzt, aber die Aussage bleibt diesselbe. Man stelle sich das mal vor! Und dann führe man sich vor Augen, wie viele Milliarden *heute* in diesem Bereich in die Taschen privater Aktionäre fließen – all diese Gelder hätten in staatliche Kassen fließen und damit den Steuerzahler entlasten können.

Ich behaupte, dass staatliche Monopole über Geld-, Bank- und Transportwesen, über öffentlichen Nahverkehr, Bahn, Flugverkehr, Telefon, Post, Internet, Energie, Strom, Gas, Wasser, Müll usw. bereits ausreichende Einnahmen generieren können, um die Erhebung von Steuern überflüssig zu machen.

Jeder Bürger würde sicherlich gerne ein paar Cent mehr für Strom bezahlen, wenn er dadurch *Steuerfreiheit* genießen dürfte, nicht wahr? Man würde gerne mal mit der Bahn fahren oder mit der Lufthansa fliegen, wenn man damit eine Regierung unterstützt, die den Bürgern keine Steuern aufbürdet. Man würde nicht knausern beim Wasser, wenn man wüsste, dass reger Konsum dazu beiträgt, Steuerfreiheit zu erhalten.

Sollten die Gewinne aus all diesen Bereichen dennoch nur ungenügende Staatseinnahmen beschaffen, bestünde ein Zusatzbehelf in einer Grund- und Bodenreform im Sinne der Freiwirtschaftslehre. Grund und Boden wird dabei als Allgemein- gut betrachtet, das also nicht Eigentum von Individuen oder

»Die Einkommenssteuer hat mehr Menschen zu Lügern gemacht als der Teufel.«

William P. Rogers (1913-2001), US-Politik (Außen- und Justizminister)

Firmen sein darf. Sämtlicher Grund und Boden wäre dann Eigentum der Allgemeinheit und würde lediglich verpachtet. Die Regierung legt die Höhe der Pacht anhand der Nutzung fest. Wer nachhaltig arbeitet, den Boden regeneriert, indem er z.B. eine Permakultur betreibt, zahlt wenig bis nichts, wer hingegen Landschaft versiegelt, durch industrielle Produktion belastet usw., zahlt entsprechend mehr. Ein sehr einfaches System.

Das einfachste Steuersystem der Welt

Erst dann, wenn all dies zusammen immer noch nicht ausreichen sollte, und erst, nachdem ein Rechnungsprüfungsgremium aus den Reihen der Bürger festgestellt hätte, dass alle Ausgaben unverzichtbar sind, nicht weiter gekürzt werden können, nichts in dubiose Kanäle abfließt, erst dann ließe sich als letzte Möglichkeit immer noch über die Einführung *einer einzigen (!)* Steuer nachdenken, z.B. in Form einer gestaffelten Verkaufssteuer (Mehrwertsteuer).

Dieses Steuersystem wäre dann so einfach, dass es sich auf einer halben DIN-A4-Seite, ja sogar in einem einzigen Absatz zusammenfassen ließe. Diese Verkaufssteuer wäre gestaffelt und somit gleichzeitig eine „erzieherische“, also eine den Konsum steuernde Steuer. Der normale Mehrwertsteuersatz würde 10 Prozent betragen, der reduzierte

Satz 5 Prozent. Daneben gäbe es aber auch für soziale, wohltätige und gemeinnützige Tätigkeiten eine Befreiung von der Mehrwertsteuer. Auf der anderen Seite könnte man Dinge, die tendenziell Schaden anrichten oder der Gemeinschaft irgendeine Belastung aufbürden, mit höheren Sätzen belegen: 15, 20, 25, 50, ja sogar hinauf bis zu 100 Prozent oder sogar noch mehr.

Beispielsweise liegt der Preis für eine Packung Zigaretten (20 Stück) ohne Steuern heute bei rund 2 Euro. Würde man hier 100 Prozent Mehrwertsteuer erheben, käme die Packung auf 4 Euro. Das wäre trotz des hohen Mehrwertsteueranteils immer noch die Hälfte des heutigen Packungspreises von knapp 8 Euro. Ähnlich ist das bei den Spritpreisen. In Venezuela kostet der Liter Benzin 2, in Libyen 3 und im Iran 5 Cent – was hier nur als Beispiel dafür dienen soll, wie günstig Benzin dem Verbraucher theoretisch angeboten werden kann. Der normale Spritpreis würde in Deutschland, je nach aktuellen Weltmarkt-Rohölpreisen, im Normalfall zwischen 30 und 60 Cent schwanken. Schlägt man da noch 50 Prozent Mehrwertsteuer drauf, erhält man Verbraucherendpreise von 45 bis 90 Cent pro Liter – was ein akzeptables Niveau wäre, nicht wahr?

Sollte selbst das nicht ausreichen, wäre eine letzte Notlösung, Geld zu „drucken“. Nicht

»Ein reicher Mann: wer seine Steuern zahlen kann, ohne Schulden machen zu müssen.«

Bing Crosby (1903-1977), US-amerikanischer Sänger und Schauspieler

gut, nicht elegant, aber wenigstens wird die Belastung ausgewogen verteilt. D.h. der Staat drückt in Notzeiten einfach neues Geld und entwertet damit das in Umlauf befindliche um ein paar Cent. Jeder zahlt dann gleichermaßen. Inflation besitzt mannigfaltige, volkswirtschaftlich sehr schädliche Nebeneffekte, da sie eigentlich Diebstahl ist, weshalb sie auch nur als letztes Mittel angesehen werden darf. Doch obwohl Inflation ökonomisch schädlich ist, ist sie immer noch weitaus besser, als sich bei ausländischen Mächten, privaten Großbankiers, US-Fonds oder internationalen Spekulanten zu verschulden und damit die ganze Nation in Abhängigkeit zu stürzen.

Persönlich bin ich aber davon überzeugt, dass alle erforderlichen Staatseinnahmen durch kluges Wirtschaften im Bereich von staatlichen Monopolen alleine zu stemmen wären – und dass die Notbehelfe der Bodenreform, der Verkaufssteuer und der Inflation bei Vorhandensein einer vernünftigen Regierung noch nicht einmal bemüht werden müssten. Spannend, gell?

Nun werfen Sie vergleichsweise einen Blick darauf, was wir heute so alles haben! Ja, Sie haben Recht: Heute haben wir alles zusammen! Nichts wird ausgelassen, um den Bürger zu schröpfen und ihn um die Früchte seiner Arbeit zu bringen:

(1) Staatliche Monopole, die uns immense Gebühren und Abgaben aufbürden (nicht zu vergessen den „Beitragservice“), (2) außerdem eine Art „Bodenpacht“ in Form der Grundsteuer, wozu streng genommen sogar Hypothekenzinsen gerechnet werden müssen (da diese bei der freiwirtschaftlichen Boden-

»Eine Regierung muss sparsam sein, weil das Geld, das sie erhält, aus dem Blut und Schweiß ihres Volkes stammt. Es ist gerecht, dass jeder einzelne dazu beiträgt, die Ausgaben des Staates tragen zu helfen. Aber es ist nicht gerecht, dass er die Hälfte seines jährlichen Einkommens mit dem Staate teilen muss.«

Friedrich II., der Große, „der alte Fritz“ (1712-1786), König von Preußen

pacht entfallen würden). Wir haben (3) eine sehr hohe Mehrwertsteuer von 19 Prozent und (4) weiterhin Inflation! Wir haben alles zusammen!

Doch nicht nur das: Obendrein werden wir noch (5) mit horrenden, hanebüchenen direkten Steuern zur Kasse gebeten, also mit Lohn-, Einkommens-, Vermögens-, Kfz-Steuer usw. Es gibt (6) zahllose Gebühren, Zuschläge, Umwelt-, CO2-, Energie- und andere Abgaben usw.

Zu schlechter Letzt belohnt uns das System dann (7) auch noch – was dem Fass den Boden ausschlägt – mit Steuern auf Steuern, wie z.B. bei Zigaretten oder Sprit – oder auf bereits versteuertes Kapital, wie bei der Vermögens-, Schenkungs-, Erbschafts- und Kapitalertragssteuer usw.

All dies spannt die Ketten und Fesseln um den heutigen Bürger derart eng, dass dieser sich kaum mehr bewegen, kaum mehr atmen, kaum mehr leben kann. Im Ernst: Fast alle Menschen im „besten Deutschland, das es je gab“, müssen heute den Gürtel enger schnallen und viel zu viele haben schlicht nicht mehr genug zum Leben.

Darüber, wie bösartig, zerstörerisch, ja geradezu niederträchtig gewisse Steuerarten sind, wie etwa die Körperschaftssteuer, die Schenkungssteuer oder die sog. „Wegzugssteuer“ u.v.a., wie sehr einzelne Steuerarten Wachstum, Wohlstand und Auf-

schwung verhindern, wie unnötig und kontraproduktiv manche sind usw., haben wir noch gar nicht gesprochen. Auch nicht von staatlicher Verschwendung (gut 300 Milliarden für Corona und Ukraine) oder weiteren vermeidbaren Ausgaben. Wie auch nicht über unzulässige Doppelt-, Dreifach- oder sogar Vierfachbesteuerung. All das werden wir in weiteren Artikeln der Serie tun.

Heute geht es nur darum: Steuern sind nicht nötig! Man kann auf sie verzichten. Ihr Hauptzweck besteht darin, dafür zu sorgen, dass Sie das Geld nicht haben, dass Sie nicht reich und wohlhabend werden, dass Sie klein und unten bleiben, dass Sie gefälligst ein Sklave sind.

Der Dauerregen staatlicher Propaganda der „Steuernotwendigkeit“ braucht endlich ein Gegengewicht. Es braucht Aufklärung und ein neu hergestelltes Bewusstsein über die tatsächliche Entbehrlichkeit von Steuern – also nicht nur darüber, dass Steuern viel zu hoch sind – das wissen wir alle –, sondern darüber, dass sie grundsätzlich unnötig sind. Sie sind eine Lüge. Sie können weg! Alle!

Stellen Sie es sich einmal vor! Was wäre das für ein Leben? Was für eine wunderbare, aufstrebende Welt könnten wir bauen? Welche Zukunft könnten wir haben? Wie viel Freude könnte das Leben uns bereiten?
Michael Kent

mehr wissen · besser leben e.V.
Dreikönigstraße 11a

D-73230 Kirchheim/Teck

Oder online bei www.mwbl.de

Name (Titel, Vorname und Nachname)

Straße und Hausnummer

PLZ, Ort (ggf. Land, wenn außerhalb Deutschlands)

Festnetz-Telefon

Mobil-Telefon

E-Mail (bitte eintragen, da unerlässlich für die Vereinskommunikation)

Datum und Unterschrift für Ihren Mitgliedsantrag

Ich möchte die Arbeit des mehr wissen · besser leben e.V. fördern ...

... und beantrage eine Vereinsmitgliedschaft, mit der ich die Vereinszwecke unterstütze. Diese sind u.a.:

- Aufbau eines zeitlosen Online-Depeschenarchivs, • Förderung von sog. Lebensinseln sowie • Förderung von Kontakten und Vernetzung von Zustandsverbesserern.

Der Verein sammelt, mehrt und bewahrt – als gemeinnütziges Projekt zum Nutzen der jetzigen und späterer Generationen – vor allem zeitloses Wissen zum Wohle der Menschen und stellt dies, soweit möglich, der Allgemeinheit zur Verfügung. Ziel ist die nachhaltige Förderung

der Lebensqualität. Verfügbares Wissen (Archiv und Wiki), dessen Umsetzung, nötige Kontakte und die Vernetzung zu fördern, sind Hauptaufgaben des *mehr wissen · besser leben e.V.* Dies möchte ich unterstützen und beantrage hiermit folgenden Mitgliedschaftsstatus:

Aktive Mitgliedschaft

Für alle, die in irgendeiner Form aktiv zu den Vereinszielen beitragen oder bei der Vereinsarbeit aktiv mithelfen

€ 30,- jährlich

Ermäßigte Mitgliedschaft

Für alle, die sparsam wirtschaften müssen

€ 5,- monatlich

€ 60,- jährlich

Standard-Mitgliedschaft

€ 10,- monatlich

€ 120,- jährlich

Sponsoren-Mitgliedschaft

Für alle, die die Vereinsziele in besonderem Maße fördern möchten

€ 20,- monatlich

€ 240,- jährlich

Personen, die sich besonders um den Verein oder dessen Ziele verdient gemacht haben (z.B. durch größere Einzelspenden), kann vom Vorstand durch Beschluss der Status eines **Ehrenmitglieds** verliehen werden. Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht befreit und erhalten *lebenslangen* Zugang zu den Vereinsleistungen.

Als Mitglied kann ich die Leistungen des Vereins in Anspruch nehmen, habe Zugang zum Online-Archiv der Depeschen sowie zu aktualisierten *handylesbaren* Depeschen

und Podcasts (gesprochene Depeschenartikel), erhalte alle PDF-Depeschen und eThemenhefte zum halben Preis, bekomme renovierte Depeschen (PDF) per E-Mail,

den Vereins-Newsletter sowie Zugang zum „Online-Treffpunkt“, wo ich mich mit anderen Mitgliedern austauschen und mich mit Lebensinselfreunden vernetzen kann.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den *mehr wissen · besser leben e.V.*, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die auf das Konto des *mehr wissen · besser leben e.V.* gezogenen Lastschriften einzulösen.

(Name des Kreditinstituts, BIC und IBAN)

(Vorname, Name des Kontoinhabers, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers)

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.



Für einmalige Spenden an mehr wissen · besser leben e.V.:



GLS Gemeinschaftsbank, IBAN: DE56 4306 0967 1248 8816 00. Verwendungszweck: „Spende“

mehr wissen · besser leben e.V.: www.mwbl.de oder www.mehrwissenbesserleben.de · E-Mail: info@mwbl.de